



## Protokoll

### Sitzung des Jugendhilfeausschusses

---

Sitzungstermin:	Dienstag, 18.06.2019
Raum, Ort:	Mensa des Gymnasiums am Silberkamp, Am Silberkamp 30, 31224 Peine
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:00 Uhr

---

#### Anwesende:

##### Vorsitz

Herr Hans-Werner Fechner

##### Mitglieder

Herr Wilhelm Laaf

Herr Maik Burgdorf

Frau Dr. Katrin Esser-Mönning

Frau Doris Maurer-Lambertz

Herr Holger Meyer

Herr Georg Raabe

Vertretung für: Herrn Karsten Könnecker

Herr Rainer Röcken

Herr Andreas Tute

##### Grundmandat

Herr Christoph Hauschke

Herr Waldemar Hänsel

Vertretung für: Herrn Malte Cavalli

##### Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Harald Hebisch

Herr Gerhard Nolte

Frau Heike Horrmann-Brandt

Herr Lennard Jürgens

Vertretung für: Herrn Ulrich Steckel

Frau Dorit Lonnemann

Herr Horst Matzel

##### Beratende Mitglieder

Herr Joachim Krenz

Frau Ingeborg Will



## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil:

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 07.05.2019
- 4 Einwohnerfragestunde
- 5 Projekt Klassenassistenz Eichendorffschule Peine
- 6 Präsentation zum 1. Bildungsbericht des Landkreises Peine mit den Schwerpunkten Rahmenbedingungen und frühkindlicher Bereich
- 7 Frühe Hilfen im Landkreis Peine - bisherige Handlungsschwerpunkte und zukünftige Herausforderungen
- 8 Produktbericht Jahresabschluss 2018 für das Budget des Fachdienstes Jugendamt
- 9 Informationen der Verwaltung
- 10 Anfragen und Anregungen

## Protokoll

### Öffentlicher Teil:

#### 1. Eröffnung der Sitzung

**Der Ausschussvorsitzende** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Die Jugendhilfeausschusssitzung beginnt um 17:00 Uhr.

**Der Ausschussvorsitzende** betont die Besonderheit der Sitzung, da es der letzte Jugendhilfeausschuss von Herrn Dr. Buhmann ist.

#### 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung werden festgestellt. TOP 7 „Projekt Klassenassistenz Eichendorffschule Peine“ wird auf TOP 5 vorgezogen.

Die Tagesordnung und die Änderung der Tagesordnung werden einstimmig genehmigt.

### 3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 07.05.2019

**Der Ausschussvorsitzende** bittet um die Genehmigung des Protokolls vom 07.05.2019

Das Protokoll wird bei 3 Enthaltungen genehmigt.

### 4. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern gestellt.

### 5. Projekt Klassenassistenz Eichendorffschule Peine Vorlage: 2019/486

**Frau Spiller** (Abteilungsleiterin vom Fachdienst 33 Soziales), **Frau Scholz-Braun** (Einsatzleitung Integrationsassistenz vom Träger Der Paritätische) und **Frau Gaida** (Schulleiterin der Eichendorffschule) stellen das Pilotprojekt Eichendorffschule vor.

Der Vortrag ist als Handout dem Protokoll beigelegt.

**Herr Hebisch** fragt nach, warum die Klassenassistenzen ab der 2. Klasse aus dem Unterricht gezogen werden und warum nicht von vornherein eine weitergehende Begleitung angestrebt worden sei. Er verstehe den Zweck dahinter nicht.

**Frau Spiller** führt aus, es sei von vornherein eine Poolbildung vorgeschlagen worden, man sei dann aber dazu übergegangen, die Schulassistenzen in der Klasse zu belassen.

**Frau Scholz-Braun** und **Frau Gaida** stellen einige Beispiele einer dritten Klasse vor, in denen Verhaltensauffälligkeiten aufgezählt werden.

Eine ausführliche Liste der verschiedenen Verhaltensauffälligkeiten der Schüler einer dritten Klasse sind dem Protokoll im Anhang beigelegt.

**Frau Scholz-Braun** führt aus, der Schwerpunkt liege in der Motivationssteigerung der jeweiligen Schüler und der Förderung der Konzentrationsfähigkeit. Neben dem Bereich Lernen verzeichnen die Vortragenden deutliche Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich bei den betroffenen Schülern. Besonders im sozial-emotionalen Bereich sind die Klassenassistenzen deutlich gefordert, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und mit den Schülern gemeinsam Vermeidungsstrategien abzubauen.

Der Grundsatz der Arbeit sei folgender: „So wenig Hilfe wie möglich, so viel wie nötig.“, um keine künstlichen Abhängigkeiten zu schaffen. Der Unterstützungsbedarf der jeweiligen Schüler kann ganz individuell und zielgerichtet angepasst werden. Ferner spiele die präventive Arbeit eine große Rolle. In Beratungsgesprächen berichteten die Kindeseltern von einer deutlichen Entlastung in der Häuslichkeit, da keine längeren Antragsverfahren durch das Jugendamt durchgeführt werden müssen.

Das Projekt fördere ergänzend die Planungssicherheit der Dienstleister für die Schulassistenzen und sei förderlich, um geeignetes Personal zu finden. Besonderer Bedeutung werde dem wertschätzenden Miteinander zwischen Lehrkraft und Klassenassistenz beigelegt. Klassenassistenzen dürfen jedoch nicht als „Vertretungslehrer“ genutzt werden und lehrende Aufgaben übernehmen. Hier gibt es klare Abgrenzungen. Die Teams sind multiprofessionell aufgestellt und bestehen aus Ergotherapeuten, Heilerziehungspflegerinnen, Kinderkrankenschwestern und pädagogischen Mitarbeitern.

**Frau Scholz-Braun** wünsche sich von der Projektphase, in die Regelphase überzugehen. Der Landkreis Peine ist in einer Vorreiterrolle im Vergleich zu anderen Landkreisen. Andere Landkreise seien interessiert am geschaffenen Modellprojekt.

**Frau Gaida** betont, dass Inklusion an ihrer Schule durch das Projekt tatsächlich gelebt werden könne. Zudem werde die Helferkultur in der Klasse gefördert.

Bisher ist seitens der Lehrerschaft keine negative Stimmung entstanden, es gebe eine deutlich positive Entwicklung. Da die Schulassistenzen für ihre Arbeit keinen sonderpädagogischen Förderbedarf benötigen, kann schnell und gezielt unterstützt werden. Die Schulassistentin vermeide Stigmatisierung durch Förderbedarfsplanungsverfahren oder langwierige Diagnostik bei Psychotherapeuten für Kinder- und Jugendliche oder Fachärzten für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie/-psychotherapie.

**Herr Krenz** erläutert, man könne im derzeitigen Stadium der Projektarbeit noch keine vollständige Evaluation der monetären Aufwendungen erwarten. Eine seriöse Evaluation sei erst in zwei Jahren zu erwarten, um zu schauen ob das Projekt zu einer Kostensenkung im Bereich der Eingliederungshilfe führe.

Es gäbe aber derzeit schon eine deutlich nachhaltige Wirkung der verschiedenen Akteure der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe miteinander. Durch die Verfahren und die verschiedenen Anpassungen im Verlauf der Projektarbeit, habe man individuell auf Problemlagen reagieren und die Wirkung erhöhen können.

Deutliche Nachhaltigkeit sei laut **Herrn Krenz** derzeit schon spürbar. Bereits nach dem zweiten Schuljahr zeigte sich eine erhöhte klassenübergreifende Verselbstständigung der jeweiligen Schüler.

**Der Ausschussvorsitzende** merkt in diesem Zusammenhang den Wunsch anderer Schulen nach einem ähnlichen Projekt an. Dazu bedürfe es verlässlicher Zahlen, um einen Kostenüberblick zu erhalten.

**KTA Maurer-Lambertz** fragt, in welchem dienstlichen Vertragsverhältnis die Schulassistenzen stehen und wie hoch die Fluktuation der Schulassistenzen sei.

**Frau Scholz-Braun** führt aus, dass die Fluktuationsproblematik nur eine einzige Klasse betreffe und alle Schulassistenzen Festverträge bei den Trägern haben.

**KTA Laaf** fragt, wie viele Schüler sich an der Schule befinden, wie viele Schüler direkten Unterstützungsbedarf benötigen und wie viele Klassenassistenten es derzeit an der Schule gibt.

**Frau Gaida** führt aus, es gibt derzeit 266 Schüler an der Eichendorffschule Peine, ca. 25% der Schüler hätten erhöhten Unterstützungsbedarf und derzeit seien neun Klassenassistenten an der Eichendorffschule tätig.

Auf **KTA Laafs** Frage, wie viele Schüler in ihrer Schule schwimmen können, konnte **Frau Gaida** keine valide Aussage treffen.

**KTA Hauschke** fragt, ob jeder Schüler direkt einen Nachteilsausgleich bekomme.

**Frau Gaida** antwortet, dem Verfahren auf Nachteilsausgleich gehe immer eine Diagnose nach ICD-10 voraus. Danach beschließe die Klassenkonferenz einen Nachteilsausgleich für das Kind. Dieses Verfahren beansprucht deutlich mehr Zeit und sei nicht sofort für alle Schüler standardisiert.

**Herr Dr. Buhmann** teilt mit, es werde eine ausführliche Kostenanalyse nach der Projektphase geben. Schon jetzt habe man in den ersten Klassen die Schulbegleiter durch die Schulas-

sistenzen reduzieren können. Zuvor seien 6 Kinder mit Förderbedarf und Schülern in den ersten Klassen vorhanden gewesen.

**6 . Präsentation zum 1. Bildungsbericht des Landkreises Peine mit den Schwerpunkten Rahmenbedingungen und frühkindlicher Bereich  
Vorlage: 2019/485**

**Frau Wimmer** und **Herr Krenz** stellen den ersten Bildungsbericht des LK Peine vor.

Der Vortrag liegt dem Protokoll bei.

**KTA Hauschke** fragt, ob die erhobenen Daten für jeden Bürger zugänglich seien.

**Herr Krenz** teilt mit, alle Daten sind grundsätzlich offen zugänglich.

**Frau Heimburg** fragt, ob die abgefragten Daten auch geschlechtsspezifisch vorhanden seien. Es gäbe deutliche Diskrepanzen der Schulleistungen zwischen Mädchen und Jungen. Jungen würden laut **Frau Heimburg** in der Regel schlechtere Zeugnisnoten aufweisen.

**Herr Krenz** antwortet, auch geschlechtsspezifische Daten fließen in den Bildungsbericht ein.

**Der Ausschussvorsitzende** bedankt sich bei den Vortragenden.

**7 . Frühe Hilfen im Landkreis Peine - bisherige Handlungsschwerpunkte und zukünftige Herausforderungen  
Vorlage: 2019/487**

**Frau Stolz** stellt die bisherigen Handlungsschwerpunkte und zukünftigen Herausforderungen der Frühen Hilfen im Landkreis Peine vor.

Der erste Teil des Vortrags ist dem Protokoll beigelegt

Der ganze Vortrag wird dem Protokoll der Sitzung am 03.09.2019 beigelegt, da aus zeitlichen Gründen der Vortrag unterbrochen werden musste.

**KTA Laaf** verlässt die Sitzung um 18:45 Uhr.

**Der Ausschussvorsitzende** schlägt vor, den Vortrag in der nächsten Sitzung fortzuführen, da um 19:00 Uhr eine wichtige Kreistagsfraktionssitzung stattfindet und bittet, der Vortrag solle von Frau Stolz in der nächsten Sitzung zusammengefasst und auf die wichtigsten Fakten aus dem Bereich der Frühen Hilfen reduziert werden.

**Frau Müller-Alarcón** äußert deutliche Kritik an der Tagesordnung, die Sitzung sei mit interessanten und informativen Vorträgen zu überladen gewesen. Zukünftig wäre

eine bessere Verteilung auf mehrere Sitzungen wünschenswert, um den Vortragenden genug Wertschätzung für ihre geleistete Arbeit entgegenzubringen.

**8 . Produktbericht Jahresabschluss 2018 für das Budget des Fachdienstes Jugendamt**  
**Vorlage: 2019/484**

**KTA Maurer-Lambertz** möchte wissen, wie es zu dem niedrigen Zielerreichungsgrad von 38% in der Kindertagespflege komme.

**Herr Dr. Buhmann** teilt mit, das Personal sei unterbesetzt gewesen und es habe eine personelle Aufstockung gegeben.  
Der Jugendhilfeausschuss nimmt von der Vorlage Kenntnis.

**9 . Informationen der Verwaltung**

**Der Ausschussvorsitzende** fragt nach, ob es schon nähere Informationen bezüglich der halben Kinderarztstelle im Gesundheitsamt gebe.

**Herr Dr. Buhmann** führt aus, dass am 26. Juli die Empfehlung des Jugendhilfeausschusses dem Kreisausschuss zur Beschlussfassung vorliegt.

**10 . Anfragen und Anregungen**

Es gibt keine Anfragen und Anregungen.

**Der Ausschussvorsitzende** wünscht im Namen des Jugendhilfeausschusses Herrn Dr. Buhmann alles Gute für die Zukunft und dankt ihm für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

**Der Ausschussvorsitzende** schließt die Jugendhilfeausschusssitzung um 19:50 Uhr.

---

Hans-Werner Fechner  
Ausschussvorsitz

---

Dr. Detlef Buhmann  
Kreisrat für Soziales

---

Sebastian Günther  
Protokollführung